

dieser Angabe nichts geändert.¹⁾ Das ist bemerkenswert, da der Bearbeiter, der über die Form der Irminsul eigene, über den Annalentext hinausgehende Kenntnisse hatte, auch über den ehemaligen Standpunkt der Irminsul Bescheid wissen mußte. Hervorgehoben zu werden verdient neben dem Zeugnis der kleinen Lorscher Frankenchronik (*Chronicon Laurissense breve*)²⁾, daß die anderen fränkischen Quellen, indem sie entweder nur von der Irminsul oder der Eresburg reden, einen weiteren indirekten Beweis für den engen Zusammenhang dieser beiden geben.³⁾ Dazu kommt schließlich die ausdrückliche Versicherung Thietmars von Merseburg, daß die Irminsul auf der Eresburg, an der Stelle der später errichteten Peterskirche, gestanden habe.⁴⁾ Die nur scheinbar diese These umstürzende Frage, wie das *ad Ermensul usque pervenit* der Reichsannalen und die ähnliche Ausdrucksweise der *Annales Petaviani* zu verstehen sind, hat ihre Lösung bereits gefunden.⁵⁾ Die Irminsul stand danach an der Stelle der späteren Peterskirche auf dem höheren nordöstlichen Teil des Bergrückens, der, nach drei Seiten schroff abfallend, durch Wälle gesichert, im Sturm nicht zu nehmen war. Die Befestigungen der Eresburg lagen an dem südwestlichen Abhang, wo ein Angriff allein möglich war, schützend vor der Irminsul. Beide zusammen nahmen den Platz des heutigen Obermarsberg ein.⁶⁾ Es war ein ziemlich großer Raum — die Irminsul war ja von einem heiligen Hain umgeben — und die Reichsannalen haben mit ihrer Schilderung den Sturm auf die Wälle der Eresburg sowie das anschließende, zweifellos nur unter heftigen Kämpfen mit den Räten der Verteidiger und schrittweise mögliche Vordringen zur höher gelegenen Irminsul vor Augen. Da auch alle anderen Argumente gegenüber der entscheidenden

¹⁾ Poeta Saxo, *Annalium de gestis Caroli Magni imp.* I 65 (MG. Poet. Lat. 4, I S. 8 Zeile 46).

²⁾ Carlus in Saxoniam castrum Aeresburhc expugnat, fanum et lucum eorum famosum Irminsul subvertit; ed. H. Schnorr von Carolsfeld, *Das Chronicon Laurissense breve* (NA. 36, 1911, S. 30).

³⁾ Kuhlmann S. 66.

⁴⁾ Thietmar 2, 2, ed. R. Holzhmann S. 40; Kuhlmann S. 78.

⁵⁾ Kuhlmann S. 68f., danach Kiewning a. a. O. S. 38.

⁶⁾ Kuhlmann S. 92; Kiewning S. 339; C. Schuchhardt, *Die frühgeschichtlichen Befestigungen in Niedersachsen* (1924) S. 39 ff. und Abb. 15.